



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Katthagen 8

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

ganze Westfront verputzt ist, nicht mehr möglich. Wiedergabe des alten Zustandes in der Festschrift Deutscher Naturforscher und Ärzte, M. 1912, Tafel zu S. 111.

Das Vorderhaus von 1762 hat eine verputzte, schlichte Backsteinfront mit gefällig geschweifeter Giebelsilhouette. Über der Mitteltür in der Steinumrahmung eine Bauinschrift in Versalien: *Weil anderwertz das fevr mich hatt zum stavb zernichtet So hatt mich gotteshand hie wiederum aufgerichtet 1762.* Darunter in der Mitte des Türsturzes ein Stern mit den Buchstaben *IHS*. Reichgeschnittene Holztür mit Oberlicht.

KATTHAGEN 8

1771: 1462; 1785: Liebfrauen-Leischaft 12.

LITERATUR. H. Geisberg, Merkwürdigkeiten, 1877, S. 70 (Metzger Höne, Katthagen 1). M. Geisberg, Finke-Festgabe, 1904.

GESCHICHTLICHES. Nach den Umschreibe-Registern 1754 Kramer Franz Michael Neuhaus, als Junge Leute, bis 1773. Nach den Bauakten wurde 1847 das zweite Fenster von links in eine Tür verwandelt, 1868 die Sohlbank des ersten tiefergelegt, 1888 ein großer Ladenraum, 1899 zwei Lokale mit je einer Tür geschaffen und im selben Jahre beide wieder zusammengezogen. Der ursprüngliche Zustand des Erdgeschosses ist nicht festzustellen und daher in Abb. 629 auch nicht rekonstruiert.

ERLÄUTERUNGEN. Das Backsteinhaus, das auf der Ostseite eine Hausteinfassade hat, ist auf beiden Längsseiten zugänglich. Sein Steinwerk tritt äußerlich nicht hervor. Die Mitte des Hauses nahm die große, heute durchgebaute Küche mit einem großen Kamin an der Westwand und einer Eingangstür auf der Südseite ein, neben der westlich einige Stufen zur Aufkammer, östlich eine spätere Holzterrasse zu den Obergeschossen führte. Wahrscheinlich war diese Tür ehemals der einzige Zugang zum Hause. Die vier ursprünglichen Fenster im Erdgeschoß der Ostfront haben vermutlich mit denen des Obergeschosses geflüchtet.

Die Front des Hauses hat nur zwei Geschosse. Der Giebel bleibt in seiner Höhe unter jener des gleichseitigen Dreiecks. Er hat die in Münster sonst nicht nachzuweisende Eigentümlichkeit, daß seine durch die Vorderkanten der Eckfialen¹ gegebene Breite (G) größer ist als jene des Hauses (H). Er ladet also erheblich aus. In der Wagrechten ist er genau in acht durch die Fialen gekennzeichnete Teile geteilt. Die Geschoßhöhen der ganzen Front richten sich nach der Giebelbreite. Die Höhe V = $\frac{1}{5}$ G, davon die Diagonale der halben Staffel = IV, die ganze = III, die Höhe V gleich der Diagonale der halben Staffel VI, die Diagonale III = Höhe II, Höhe III + IV = I. Die Fenster in (I?) II und III sind gleich breit, $\frac{1}{9}$ B. In II sind Fenster und Mauerpfosten gleich breit, in III, IV und V jeweils die Mauerpfosten und andererseits die Fenster. Und zwar die Fenster in IV = $\frac{1}{12}$ G, in V = $\frac{1}{24}$ G. Die Fensterhöhe in II = $\frac{1}{6}$ G, die Diagonale der beiden Unterlichter in II = Fensterhöhe III = Diagonale der Fenster in IV; die Unterlichter in IV = Höhe in V. Die Lagen mancher Sohlbänke, Fensterbrücken und Sturze ergeben sich durch einige in der Mitte der Front eingezeichnete Dreiecke,

¹ Die Fialen werden sich ähnlich denen des Hauses Prinzipalmarkt 11 nach oben verjüngt haben.

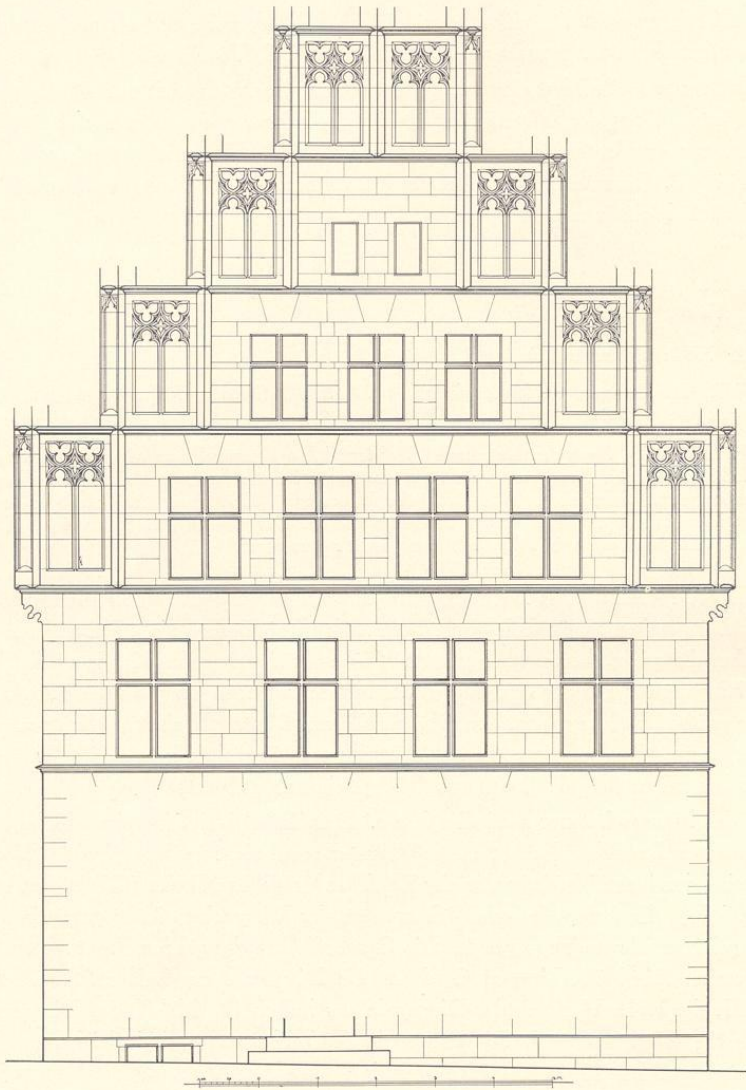


Abb. 629. Rekonstruktion der Ostfront des Hauses Katthagen 8. Da der ursprüngliche Zustand des Erdgeschosses nicht mehr festzustellen ist, ist von einer Rekonstruktion Abstand genommen. Maßstab 1:100

z. B. der Abstand der Eckfenster II ergibt den Wasserschlag über III, der Abstand ihrer Mittelpfosten ergibt Brücke IV, der Abstand der unteren äußeren Ecken den Wasserschlag

Um 1470

über IV, dasselbe in III den Sturz in V, dasselbe in Höhe der Brücken von III ungefähr den Wasserschlag über V. Alle diese Verhältnisse sind sehr einfache, Bruchteile von G oder H oder Diagonalen der ganzen und halben Staffeln, keine abgeleiteten Brüche wie $\frac{2}{3}:3 = \frac{4}{9}$, $\frac{3}{4}:4 = \frac{3}{16}$ usw., wie sie bei den um die Jahrhundertwende entstandenen Fronten nachweisbar sind. Das übermäßige Ausladen des Giebels, das Fehlen aller Fischblasen im Blendenmaßwerk der Staffeln und der Mangel von Spuren weggeschlagener Verbindungsmaßwerke zwischen Fialen und Staffeln sind allem Anscheine nach Beweise eines höheren Alters. Vermutungsweise darf die Erbauung um 1470 angesetzt werden.

† SALZSTRASSE 4

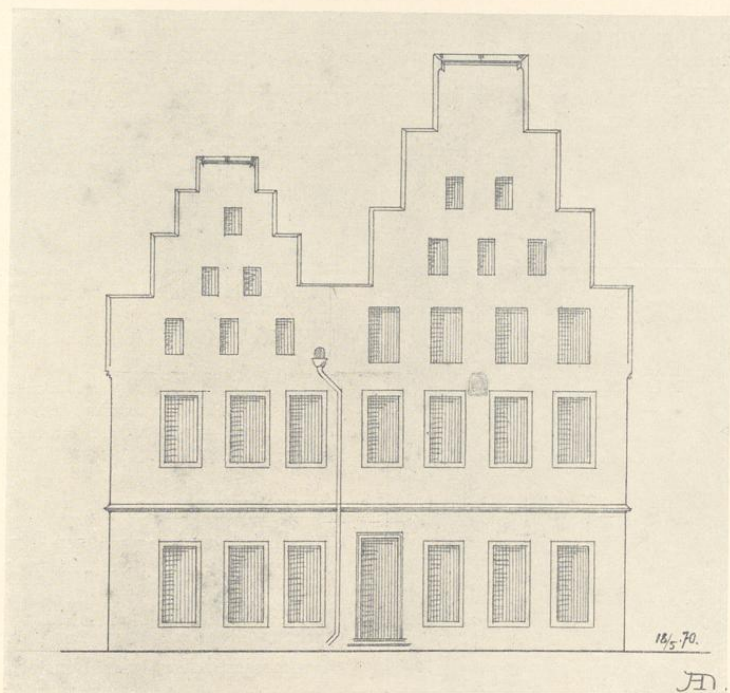


Abb. 630. Aufriss der Doppelfront Salzstraße 4
Zeichnung von Anton Nordhoff, 1870; Maßstab 1:200

1771: 394; Lamberti-Leischäft 69.

GESCHICHTLICHES. Gotisches Doppelhaus mit zwei miteinander verbundenen Giebeln von 1479; Backstein mit Sandsteingewänden. Straßenaufmessung 1720: Gograf Heerde. Umschreibe-Register 1750—1766 Weinhändler Johann Henrich Heerde, dann dessen Witwe. Abgebrochen 1887.